



Versicherungsverein a.G. (VVG)
gegründet 1845

Geschäftsbericht 2 0 1 8

Geschäftsbericht 2018

LBN Versicherungsverein a.G. (VVG)
Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Tel. 0511 36425-0
info@lbn.de
www.lbn.de

Inhalt

Seite	
5	Vorwort
5	Lagebericht
7	Geschäftsentwicklung
12	Risikobericht
16	Prognose- und Chancenbericht
18	Jahresbilanz
20	Gewinn- und Verlustrechnung
23	Anhang für das Geschäftsjahr
24	Angaben zur Bilanz
25	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
27	Sonstige Angaben
28	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
33	Bericht des Aufsichtsrates
35	Organe des Vereins

Vorwort

Das Wirtschaftsjahr 2018 war bestimmt von drei großen Themen, dem Brexit, dem Automobil der Zukunft und dem amtierenden US-Präsidenten. Ein ungeregelter Austritt Großbritanniens aus der EU am 29. März 2019 hängt wie ein Damoklesschwert über der Wirtschaft - gerade in Europa.

Das Problem der deutschen Autobauer hat ausgerechnet mit einer der wichtigsten Eigenschaften ihres Produkts zu tun: Geschwindigkeit. Es gibt weltweit ein Rennen um das Auto der Zukunft, das Elektroauto. Und die deutschen Hersteller liegen da zurück, sind nicht schnell genug. Das wichtigste Thema ist ziemlich eindeutig die neue Welt der Handelskriege, angezettelt durch den US-Präsidenten Donald Trump. Die deutsche Wirtschaft ist davon mehr als andere Ökonomien in der Welt betroffen, da sie so exportstark ist wie kaum eine andere.

Für den LBN lag der Focus im Jahr 2018 auf der Entwicklung und Einführung neuer Hausrattarife, sowie der Erweiterung unseres Spartenmixes mit geplanter Einführung in 2019.

Das Tarifupdate in der Sparte Hausrat wies am Ende des berichteten Geschäftsjahres bereits eine sehr positive Entwicklung auf. Im Bereich Unfall wurde die Position im Markt weiter ausgebaut. Die Digitalisierung unserer Geschäftsprozesse wird unverändert weiter vorangetrieben.

Der herausragende trockene und heiße Sommer des Jahres 2018 war eine starke Belastung für die Landwirtschaft und es werden erhebliche Ernteauffälle beklagt. Naturkatastrophen im Sinne der Elementarschadenversicherung blieben weitgehend aus, die deutschen Schaden- und Unfallversicherer konnten im Geschäftsjahr 2018 an die positiven Ergebnisse des Vorjahres anknüpfen.

Für das besonders arbeitsintensive Jahr 2018 in dem wir wiederholt ein gutes Geschäftsergebnis erwirtschaften konnten, gilt der ausdrückliche Dank des Vorstandes unseren engagierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an diesem Ergebnis maßgeblich beteiligt waren. Bei unseren Mitgliedern, Kunden, Geschäfts- und Vertriebspartnern bedanken wir uns für ihre Treue und Verbundenheit zum LBN.

Lagebericht

GESCHÄFTSMODELL

Der LBN – Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VVaG) wurde im Jahr 1845 gegründet. Der Verein hat seinen Sitz im Groß-Buchholzer Kirchweg 49, 30655 Hannover und ist im Handelsregister B mit HRB 204309 beim Amtsgericht Hannover eingetragen.

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sind wir unabhängig von anderen Unternehmen bzw. Konzernen. In diesem Jahr berichten wir über das 173. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018.

Mit dem Abschluss eines Versicherungsvertrages wird der Versicherungsnehmer zugleich Mitglied des Vereins. Ziel unserer Geschäftstätigkeit ist die Übernahme von Risiken unserer Mitglieder. Bedingt durch unsere Unternehmensform – dem Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit – steht nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Zufriedenheit unserer Mitglieder im Vordergrund. Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland. Das Geschäftsjahr ist gleich dem Kalenderjahr.

Im Berichtsjahr wurden die Versicherungssparten Verbundene Hausratversicherung mit Elementarschadenversicherung, Glasversicherung sowie die Unfallversicherung mit Unfall-Assistance betrieben.

LBN ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in Berlin, beim Versicherungsombudsmann e.V. in Berlin, im Verband der Versicherungsvereine a.G. e.V. in Kiel sowie des Berufsbildungswerkes der Versicherungswirtschaft in Hannover (BWV) e.V.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem langjährigen Aufschwung, der bereits im zehnten Jahr andauert, sich im Jahr 2018 allerdings merklich abgeschwächt hat. Die Kapazitäten sind nach wie vor gut ausgelastet, die Beschäftigung ist nochmals angestiegen und die Verbraucherpreise sind weitgehend stabil. Der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes in Berlin aus dem Januar 2019 zufolge wird für das Jahr 2018 mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 1,5 % gerechnet. Für das Jahr 2019 prognostiziert die Bundesregierung einen Zuwachs von 1,0 %.

Auch im Jahr 2018 stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Bundesrepublik noch einmal um 1,3 % an, so dass der Rekord aus dem Vorjahr übertroffen wurde. Fast 45 Millionen Menschen sind in Deutschland sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die Erwerbslosenquote lag im Ganzjahresdurchschnitt knapp über 5 %. Die Steuereinnahmen befanden sich 2018 ebenfalls auf einem erneuten Rekordhoch.

Die privaten Konsumausgaben stiegen 2018 um 2,6 % weiter an. Den privaten Haushalten steht auch aufgrund von weiteren Lohnerhöhungen im Umfang von 3,2 % im Jahr 2018 und einer relativ niedrigen Inflationsrate mehr Einkommen zur Verfügung. Die Verbraucherpreise stiegen 2018 um fast 2,0 %.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung für das kommende Jahr dürfte insbesondere von den drei großen aktuellen volkswirtschaftlichen Risiken – ein ungeordneter Brexit, eine neuerliche Staatsschuldenkrise im Euroraum und ein drohender Handelskrieg zwischen den USA und anderen Volkswirtschaften – abhängig sein.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Für die Versicherungswirtschaft war das Jahr 2018 gemessen an den Beitragseinnahmen positiv. Die Beitragseinnahmen im Jahr 2018 haben sich um ungefähr 2,5 % im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Da sich hier auch die erfolgreichen Anpassungen der Unternehmen an veränderte Gegebenheiten widerspiegeln, wird selbst bei Abschwächung der Konjunktur auch im kommenden Jahr eine solide Entwicklung erwartet.

Insbesondere im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung besteht nach wie vor eine gute Nachfragebasis auch aufgrund der unverzichtbaren Funktion bei der Abdeckung unterschiedlichster Risiken.

Problematisch ist unverändert die Lage am Kapitalmarkt, da aufgrund der weiterhin bestehenden Niedrigzinsphase sowie der zusätzlich eingetrübten Stimmung am Aktienmarkt, die Kapitalerträge eher rückläufig sind.

Als spezifischer Steuerbeitrag im Versicherungsbereich tragen Versicherungs- und Feuerschutzsteuer 13,7 Mrd. Euro zu den Steuereinnahmen in Deutschland bei. Auch mit der Körperschaft- und Gewerbesteuer leisten die Versicherer einen signifikanten, eigenen Beitrag zu den Steuereinnahmen in Milliardenhöhe (ca. 3 Mrd. Euro). Hinzu kommen die Lohn- und Einkommensteuerzahlungen der Beschäftigten in der Versicherungswirtschaft.

Aufsichtsregeln

Seit dem 23. Februar 2018 greifen die neuen Vorgaben der europäischen Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD). Diese setzen in sämtlichen Vertriebswegen Mindeststandards für Beratung und Vertrieb und sollen den Verbraucherschutz weiter verbessern und die Transparenz erhöhen.

Am 25.05.2018 trat zusätzlich die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) in Kraft, deren Umsetzung, genau wie die Umsetzung der IDD, insbesondere für kleinere Versicherungsunternehmen einen enormen Aufwand bedeutet.

Versicherer im Kapitalanlagenmarkt

Da die Inflationsraten innerhalb der EU höchstwahrscheinlich niedrig bleiben werden, steht zu befürchten, dass die EZB bei ihrer Zinspolitik keinerlei Änderungen einleiten wird, so dass die Erträge im Kapitalmarkt voraussichtlich auf sehr niedrigem Niveau stagnieren werden.

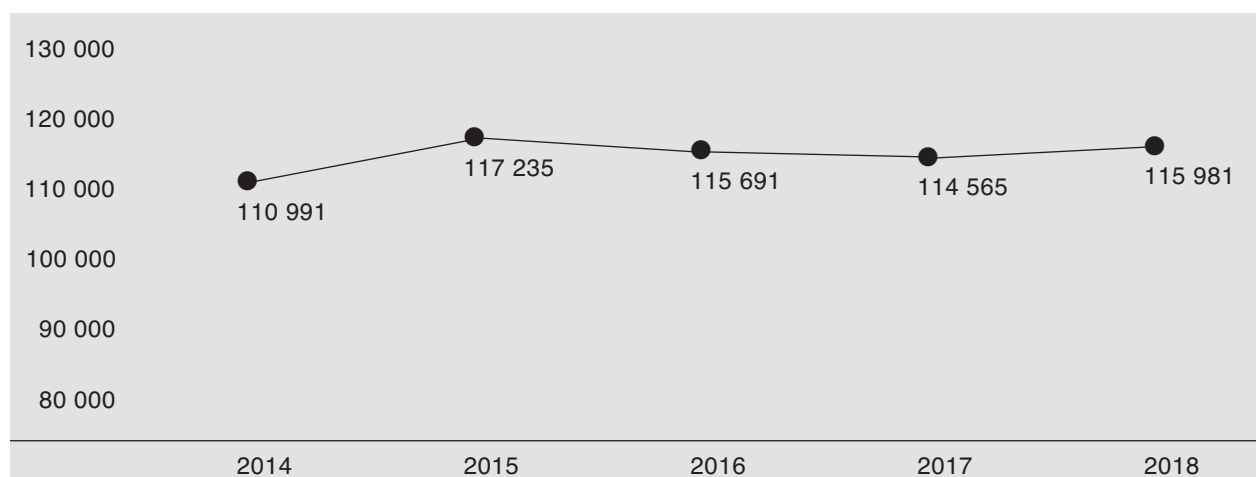
Waren die Jahre 2016 und 2017 noch von relativ hohen Erträgen auf den globalen Finanzmärkten geprägt, ist dies im Jahr 2018 nicht mehr der Fall gewesen. Die zahlreichen politischen Belastungsfaktoren und die Zinswende der US-Notenbank haben dazu beigetragen, dass die Erträge bei Aktien – und hier insbesondere bei deutschen Dividentiteln – deutlich schwächer waren. Die Perspektiven für 2019 hängen vor allem davon ab, in welchem Ausmaß sich die politischen Risiken wie ungeordneter Brexit oder drohende Handelskriege verwirklichen werden.

Geschäftsentwicklung des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG)

MITGLIEDER

Die Mitgliederzahl ist um 1,2 % auf 115 981 gestiegen.

Entwicklung der Mitglieder:

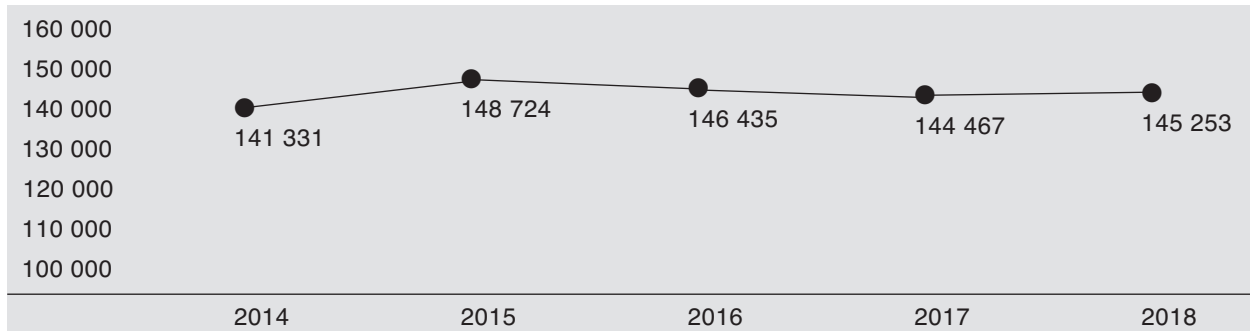


VERTRÄGE

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich um 786 oder 0,5 % auf insgesamt 145 253 erhöht. Auf die Sparte Hausrat entfallen dabei 109 202 Verträge, dies entspricht einem Zuwachs von 93 Verträgen gegenüber dem Vorjahr. In der Glassparte ist ein Rückgang um 1,8 % auf 27 210 Verträge zu verzeichnen.

In der Unfallsparte hat sich der positive Trend weiter fortgesetzt, die Anzahl der Verträge stieg um 15,6 % auf 8 841 Verträge.

Entwicklung der Verträge:



BEITRAGSEINNAHMEN

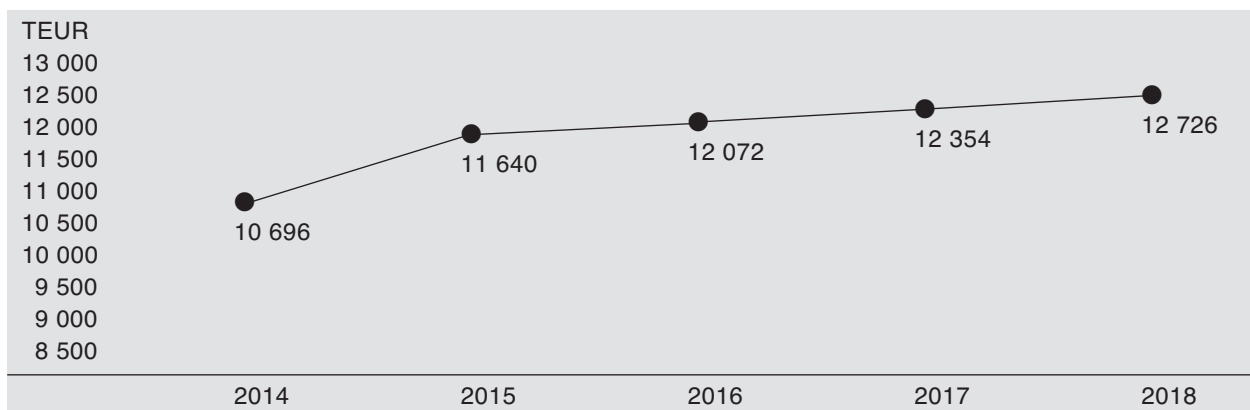
Die gebuchten Bruttobeiträge sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 372 auf TEUR 12 726 gestiegen.

Der Zuwachs von 3,0 % entspricht unserer Prognose des Vorjahres.

Die positive Entwicklung in der Unfallversicherung hält weiter an. Erstmals überstiegen die gebuchten Bruttobeiträge die Millionengrenze. Die Bruttobeiträge sind um TEUR 182 auf TEUR 1 029 gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 21,4 %

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich von TEUR 11 475 um 1,4 % auf TEUR 11 631 erhöht.

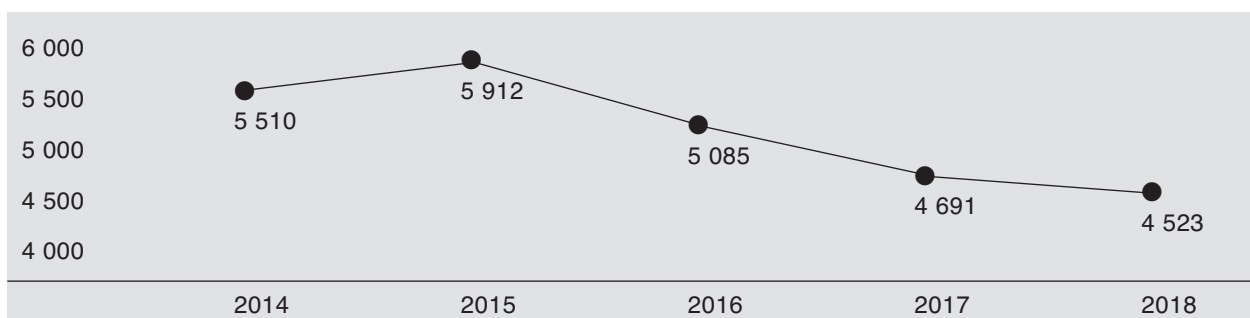
Entwicklung der verdienten Bruttobeiträge:



SCHADENVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2018 wurden insgesamt 4 523 Schadenfälle (VJ 4 691) gemeldet. Die Anzahl der Schäden verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 %.

Entwicklung der Anzahl der gemeldeten Schadenfälle:



Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind um 5,9 % von TEUR 4 944 auf TEUR 4 652 gesunken. Die Bruttoschadenquote beläuft sich für das Geschäftsjahr 2018 auf 37,0 % und reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Prozentpunkte.

Von den Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle entfallen auf:

	EUR	2018 in %	EUR	2017 in %
Verbundene Hausrat	3 861 007,99	83,00	4 052 596,73	81,97
Glas	247 425,06	5,32	234 134,35	4,74
Allgemeine Unfall	360 362,23	7,75	105 841,03	2,14
	<u>4 468 795,28</u>	<u>96,06</u>	<u>4 392 572,11</u>	<u>88,85</u>
Regulierungsaufwendungen intern + extern	599 715,15	12,89	570 252,07	11,53
	<u>5 068 510,43</u>	<u>108,96</u>	<u>4 962 824,18</u>	<u>100,38</u>
Veränderung der Schadenrückstellung	- 416 587,05	- 8,96	- 18 967,96	- 0,38
	<u>4 651 923,38</u>	<u>100,00</u>	<u>4 943 856,22</u>	<u>100,00</u>

Gegenüberstellung: Verdiente Bruttobeiträge – Bruttoaufwendungen für Schäden der Jahre 1999 – 2018

Jahr	verdiente Bruttobeiträge TEUR	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle TEUR	Anteil in %
1999	1 946	1 125	57,8
2000	2 004	1 057	52,7
2001	2 087	1 104	52,9
2002	2 222	1 131	50,9
2003	2 313	1 446	62,5
2004	2 438	1 085	44,5
2005	2 723	1 361	50,0
2006	2 976	1 468	49,3
2007	3 338	1 598	47,9
2008	3 928	1 892	48,2
2009	5 088	3 066	60,3
2010	6 430	3 338	51,9
2011	7 945	4 399	55,4
2012	8 994	4 659	51,8
2013	9 812	6 124	62,4
2014	10 696	6 031	56,4
2015	11 640	6 089	52,3
2016	12 072	5 913	49,0
2017	12 277	4 944	40,3
2018	12 581	4 652	37,0

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle hat sich auf TEUR 2 233 (VJ TEUR 2 653) netto verringert.

AUFWAND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb haben sich um 9,8 % (VJ 5,1 %) erhöht.

	2018	2017
	EUR	EUR
Abschlussaufwendungen	786 769,07	653 944,60
Verwaltungsaufwendungen	2 491 416,86	2 331 444,89
	<u>3 278 185,93</u>	<u>2 985 389,49</u>

Die gestiegenen Verwaltungsaufwendungen sind auf die Umsetzung der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD - Insurance Distribution Directive) sowie der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zurückzuführen. Im allgemeinen Geschäftsbetrieb sind die Kosten für Investitionen in den Bereichen Personal und Weiterbildung gestiegen. Wie auch im Vorjahr sind in den Aufwendungen insbesondere Kosten für die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) enthalten.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS UND BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 4 113 (VJ TEUR 3 927). Von den erwirtschafteten Überschüssen wurden TEUR 1 260 (VJ TEUR 1 200) der Rückstellung für Beitragsrückgewähr zugeführt, die in Folgejahren an unsere Mitglieder ausgeschüttet werden. Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung beträgt TEUR 3 599 (VJ TEUR 3 107).

Das Geschäftsjahr endet mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von TEUR 2 853 (VJ TEUR 2 727). In unserer Prognose für das Jahr 2018 hatten wir ein versicherungstechnisches Ergebnis auf dem Niveau des Jahres 2016 erwartet.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Die Erträge aus Kapitalanlagen verringerten sich um TEUR 177 auf TEUR 405 (VJ TEUR 582), die Aufwendungen sind um TEUR 319 auf TEUR 551 (VJ TEUR 232) gestiegen.

Entgegen unserer Prognose verringerte sich das Kapitalanlageergebnis auf TEUR -146 (VJ TEUR 350).

Das negative Ergebnis der Kapitalanlagen begründet sich in erster Linie auf den Rückgang des DAX zum Jahresende 2018 und den damit einhergehenden Abschreibungen auf diverse Aktientitel.

Das Verhältnis der laufenden Erträge zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand hat sich von 2,6 % im Vorjahr auf 2,2 % verringert. Die Nettoverzinsung ist auf -0,8 % gesunken (VJ 2,2 %).

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich insgesamt von TEUR 16 403 um 15,6 % auf TEUR 18 954.

ÜBRIGES ERGEBNIS

Das übrige Ergebnis verbessert sich auf TEUR -110 (VJ TEUR -151). Darin enthalten sind die sonstigen Erträge, die sich von TEUR 19 im Vorjahr auf TEUR 46 erhöht haben. Die sonstigen Aufwendungen und sonstigen Steuern verringerten sich insgesamt von TEUR 170 auf TEUR 156 und entfallen vor allem auf Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

JAHRESÜBERSCHUSS UND EIGENKAPITAL

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von TEUR 922 (VJ TEUR 936) ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 1 675 (VJ TEUR 1 990). Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 knüpft erneut an die sehr guten Ergebnisse der Vorjahre an und wird vollständig der Verlustrücklage zugeführt, die sich von TEUR 9 460 auf TEUR 11 135 erhöht hat.

VERBUNDENE HAUSRATVERSICHERUNG

Die Hausratversicherung ist mit einem Anteil von 85,0 % (VJ 86,2 %) der verdienten Bruttobeiträge unverändert die stärkste Sparte des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG). Die verdienten Bruttobeiträge stiegen um 1,1 % von TEUR 10 580 auf TEUR 10 699.

Der Schadenaufwand verringerte sich deutlich um 7,5 % auf TEUR 3 965 (VJ TEUR 4 287). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 37,1 % (VJ 40,5 %).

verdiente Bruttobeiträge	10 698 708,15 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	3 965 370,53 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	37,1 %

GLASVERSICHERUNG

Der Anteil der Glasversicherung am Gesamtgeschäft beträgt bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge 7,0 % (VJ 7,3). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 894 auf TEUR 886 gesunken.

Der Schadenaufwand erhöhte sich von VJ TEUR 261 auf TEUR 312 um 19,4 %. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 35,2 % (VJ 29,2 %).

verdiente Bruttobeiträge	886 397,89 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	311 920,38 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	35,2 %

UNFALLVERSICHERUNG

Der Anteil der Unfallversicherung am Gesamtgeschäft beträgt bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge 8,0 % (VJ 6,5). Die verdienten Bruttobeiträge sind von TEUR 803 auf TEUR 996 gestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 24,0 %.

Der Schadenaufwand verringerte sich von TEUR 396 auf TEUR 375 um 5,3 %. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote beträgt 37,6 % (VJ 49,3 %).

verdiente Bruttobeiträge	995 755,82 EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	374 632,47 EUR
bilanzielle Schadenquote brutto	37,6 %

FINANZLAGE

Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gedeckt und wird bei der Kapitalanlageplanung entsprechend berücksichtigt. Unverändert besteht eine konstante Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva (§ 125 VAG) durch die im Sicherungsvermögen gehaltenen Kapitalanlagen.

Zum 01.01.2016 ist das neue Aufsichtssystem Solvency II in Kraft getreten. Die Jahresmeldung, die Quartalsmeldungen sowie die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung führten jeweils zu dem Ergebnis, dass die vorhandenen Eigenmittel deutlich ausreichen, um die durch den LBN eingegangenen Risiken auch zukünftig zu decken.

Im Geschäftsjahr 2018 erhöhte sich der Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr um 15,6 % auf TEUR 18 954. Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich deutlich erhöht, da für kurzfristige Anlagen in Tages- bzw. Festgeldern Negativzinsen zu bezahlen wären.

Der im Vorjahr aufgelösten Schwankungsrückstellung in der Sparte Unfall wurde ein Betrag in Höhe von TEUR 52 zugeführt.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS

Der Vorstand des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) bewertet den Geschäftsverlauf des Jahres 2018 als erneut sehr zufriedenstellend. Die wesentlichen Kenngrößen konnten gesteigert oder die erfreulich positiven Werte des Vorjahres wieder erreicht werden. Das Wachstum der Beitragseinnahmen lag mit 3 % im Rahmen der getroffenen Prognose und erfüllt unsere Erwartungen. Im Schadenbereich verzeichnen wir erneut einen Rückgang der gemeldeten Schadenfälle, insbesondere bei den Elementarereignissen ist der Rückgang deutlich. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückgewähr beträgt mehr als 4 Mio. € und erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 %. Das Kapitalanlagenergebnis liegt aufgrund des tief im Minus geschlossenen DAX zum Jahresende weit unter der Prognose und beträgt TEUR -146. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zeigt sich mit TEUR 2 602 erneut sehr positiv, weist aber dennoch im Vergleich zum Vorjahr (TEUR 2 932) 11,2 % weniger aus. Nach Steuern verbleibt ein erfreulicher Jahresüberschuss von TEUR 1 675.

Der Jahresüberschuss liegt deutlich über unserer im Vorjahr getroffenen Prognose und bestätigt die unternommenen Anstrengungen und die getroffenen unternehmerischen Entscheidungen. Das Eigenkapital beträgt somit TEUR 11 135.

Als interessanteste Herausforderung im Jahr 2018 können wir über die zeitintensive Vorbereitung zur Einführung der weiteren Versicherungssparte „Allgemeine Haftpflicht (Privat- und Hundehalterhaftpflicht)“ berichten.

Dem besonderen Einsatz aller Beteiligten im Unternehmen ist es zu verdanken, dass sämtliche Anforderungen für die Einführung der Haftpflichtsparte im gesteckten Zeitrahmen erfüllt wurden und die Genehmigung durch die BaFin erteilt wurde. Der LBN wird voraussichtlich im ersten Halbjahr 2019 die Produkte der neuen Sparte platzieren.

Risikobericht

LBN verfügt über ein an der Größe des Unternehmens, sowie der Art und Komplexität der Risiken ausgerichtetes Risikomanagementsystem. Die oberste Entscheidungs- und Steuerungsinstanz bildet der Vorstand.

Risikostrategie

Die Risikostrategie stellt den Ausgangspunkt für die Umsetzung des Risikomanagements dar und leitet sich aus der Geschäftsstrategie ab. Ziel der Risikostrategie ist es, die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber unseren Mitgliedern sowie den Schutz unseres Kapitals sicherzustellen.

Unter Risiken verstehen wir positive und negative Entwicklungen über den jeweilig betrachteten Zeithorizont, die von unseren Erwartungswerten abweichen können. Dazu führen wir umfangreiche Berichts- und Planungsanalysen durch.

Ziele und Aufbau des Risikomanagements

Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist der LBN einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die sich aus den Tätigkeiten an den Versicherungs- und Finanzmärkten sowie aus dem operativen Geschäftsbetrieb ergeben. Die Geschäftstätigkeit des LBN zeichnet sich im hohen Maße durch den Umgang mit Risiken aus. Der strategische Umgang mit diesen Risiken, sowie die implementierten Risikomanagementprozesse sind die wesentlichen Bestandteile des Risikomanagementsystems. Die Risikostrategie, die sich aus der Geschäftsstrategie ableitet, beinhaltet im Wesentlichen die Identifizierung, Messung, Steuerung und Beherrschung von Risiken.

Bei der Ausgestaltung des Risikomanagementsystems haben wir die Größe des Unternehmens und den Geschäftsumfang angemessen berücksichtigt. Neben der Risikostrategie ist der organisatorische Rahmen ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems, mit dem Ziel, die Geschäftsprozesse effektiv zu überwachen, zu kontrollieren sowie diese an identifizierte Veränderungen der Rahmenbedingungen anzupassen.

Das Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse und in die bestehende Aufbau- und Ablauforganisation eingebunden. Dazu achten wir bereits im Rahmen der Aufbau- und Ablauforganisa-

tion auf eine Funktionstrennung von risikoeingehenden und risikoüberwachenden Bereichen. Die identifizierten Risiken werden als Risikoinventar erfasst, quantifiziert, überwacht und dokumentiert. Die Risiken werden in folgende Kategorien unterteilt:

- **Versicherungstechnische Risiken**
- **Marktrisiko**
- **Ausfallrisiko**
- **Operationelle Risiken**
- **Strategische Risiken**
- **Reputationsrisiken**
- **Emerging Risks (neu entstehende Risiken)**

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden aus Versicherungsverträgen vom erwarteten Aufwand abweicht. Hier sind vor allem die Teilrisiken Beitrags- und Schadenrisiken, Katastrophen- und Reserverisiken berücksichtigt.

Wir sehen unsere versicherungstechnischen Risiken durch unsere Ausrichtung auf das Privatkundengeschäft im deutschen Markt begrenzt. Darüber hinaus führt unsere Zeichnungspolitik zu einer weiteren Reduzierung des versicherungstechnischen Risikos.

Das Beitrags- und Schadenrisiko ergibt sich vorrangig daraus, dass aus den kalkulierten Versicherungsbeiträgen Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch nicht bekannt ist. So kann der tatsächliche Schadenverlauf von der Erwartung abweichen. Ursächlich für diese Abweichung können das Zufalls- und Irrtumsrisiko sein.

Das Zufallsrisiko verwirklicht sich, wenn die Anzahl und oder die Höhe von Versicherungsfällen zufallsbedingt sind und den Schadenerwartungswert übersteigen. Dieses Risiko lässt sich auch aus den historisch bekannten Schadenverteilungen nicht ausschließen. Das ebenfalls zum Zufallsrisiko zählende Katastrophenrisiko beinhaltet Naturkatastrophen wie z. B. Sturm/Hagel, Überschwemmung, Rückstau, Erdbeben u. a.

Das Irrtumsrisiko beschreibt das Risiko, dass die tatsächliche Schadenverteilung von der Annahme abweicht.

Um den beschriebenen Risiken zu begegnen, nutzen wir bei der Kalkulation der Beitragssätze historische und eigene Bestandsdaten, Schadenanalysen sowie aussagekräftige Mehrjahres-Schadenstatistiken des GDV. Außerdem verfolgen wir eine restriktive Annahmepolitik, um das subjektive und objektive Risiko zu verringern.

Den übernommenen Beitrags- und Schadenrisiken wirken wir u. a. durch einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegen, der unserem Risikoprofil entspricht. Zum Schutz des Selbstbehalts besteht ein Jahresüberschaden-Rückversicherungsvertrag sowie in der Unfallversicherung ein Quoten-, Einzel- und Kumulschadenexzedenten-Rückversicherungsvertrag. In der Hausratversicherung sind einzelne Risiken zusätzlich fakultativ rückgedeckt.

Ein besonderes Trendrisiko ist von uns nicht zu erkennen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht für uns als Schaden- und Unfallversicherer darin, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Versicherungsfälle vollständig zu regulieren. Neben unserer Einzelschadenprüfung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle auf Grundlage von Erfahrungswerten erfolgt eine versicherungsmathematische Bewertung. Zudem wird eine Schadenreserve für unbekannte Spätschäden anhand von Statistiken gebildet. Die Abwicklung der Rückstellungen wird laufend kontrolliert und analysiert sowie die Schadenreserven bei Bedarf entsprechend angepasst. Das Abwicklungsergebnis (brutto) der Schadenreserven stellt sich in Prozent der Eingangsrückstellung wie folgt dar:

2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009
24,2 %	26,1 %	14,4 %	26,7 %	22,0 %	1,5 %	27,2 %	42,4 %	7,8 %	4,3 %

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es setzt sich aus den sechs Risikokategorien Zinsänderungs-, Aktien-, Immobilien-, Spread-, Konzentrations- und Währungsrisiko zusammen.

Unsere Kapitalanlagepolitik richten wir nach dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht aus:

- permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Unsere Anlagegrundsätze dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie und orientieren sich an Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung.

Die Anlage in gut gerateten, festverzinslichen Wertpapieren sowie in Fest- und Termingeld überwiegt. Um dem Inflationsrisiko entgegenzuwirken, wird von uns ein Teil des Kapitals auch in Immobilien investiert.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2018	31.12.2017
Immobilien	11,8 %	13,9 %
Aktien	8,8 %	10,0 %
Anteile an Investmentvermögen	5,7 %	7,1 %
Verzinsliche Anlagen	56,0 %	59,0 %
Einlagen bei Kreditinstituten	17,7 %	10,0 %
	<u>100,0 %</u>	<u>100,0 %</u>

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können durch eine Verschlechterung bestimmter Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall (z. B. Immobilienkrise) hervorgerufen werden. Unsere Immobilien in exponierten Lagen in Hannover sind dauerhaft vermietet. Aufgrund der weiterhin angespannten Wohnungssituation ist von einem andauernden Leerstand nicht auszugehen.

Aktienkursrisiken resultieren aus ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Dem Aktienrisiko begegnen wir durch ein ausgewogenes Mischungsverhältnis verschiedener Branchen.

Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist allgemein dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Steigende Markttrenditen führen zu Marktwertsenkungen bzw. sinkende Markttrenditen hingegen zu Marktwertsteigerungen. Das Zinsänderungs- und Kursrisiko ist überschaubar, da wir überwiegend kurzfristige Anleihen erwerben. Kursverluste werden bei Anleihen selten realisiert, da wir sie – gutes Rating vorausgesetzt – in der Regel nicht vor Fälligkeit verkaufen.

Die Kapitalanlagen werden quartärlchen Stresstests unterzogen, um das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abzuschätzen. Dabei besteht der LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) die internen Stresstests in allen Szenarien.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen auf Grund mangelnder Planung und Anlage von Vermögenswerten nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Diesem Risiko begegnen wir durch unsere regelmäßige Liquiditätsplanung. Zudem ist das Liquiditätsrisiko eher gering, da durch die Anlage in Fest- und Termingeld ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um unsere finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen zu können.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko besteht primär aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall einer Gegenpartei. Dies gilt für Forderungen gegenüber unserem Rückversicherer, unseren Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Bei unserem Rückversicherer E+S Rückversicherung AG, Hannover, (geratet mit AA-) haben wir keine Zweifel an der Zahlungsfähigkeit. Die Bonität und Solvenz der Hannover Rück (E+S) ist nach wie vor gewährleistet.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sind grundsätzlich ungesichert, stellen für den LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Möglichen Ausfällen der Beitragszahlungen wirken wir mit einem effektiven Mahnverfahren entgegen. Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen am Bilanzstichtag TEUR 76 (VJ TEUR 95). Dies entspricht 0,66 % (VJ 0,83 %) der verdienten Beiträge.

Operationelle Risiken

Das Operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Compliance- und Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Dieses Risiko resultiert für den LBN Versicherungsverein a. G. (VVaG) aus Rechtsprechungen bzw. Gesetzesänderungen, Zeichnungen, Ausfällen von IT-Systemen, Fehlern von Mitarbeitern, Betriebsunterbrechungen, Datenverlusten oder möglichen Epidemien.

Operationale Risiken durch menschliches und technisches Versagen begrenzen wir durch technische und organisatorische Maßnahmen wie zum Beispiel mit einer ständigen Kontrolle der internen Abläufe und der strikten Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Im Bereich der Datenverarbeitung haben wir verschiedene Sicherheitsmaßnahmen eingerichtet, die laufend ergänzt und überwacht werden.

Das interne Kontrollsystem umfasst die eingeführten Grundsätze, Verfahren und Regelungen, zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit.

Strategische Risiken

Das strategische Risiko ist das Risiko einer unerwarteten, nachteiligen Veränderung des Unternehmenswertes, die dadurch entsteht, dass Entscheidungen der Geschäftsleitung oder deren Ausführung sich in der Zukunft negativ auswirken.

Diesem Risiko begegnen wir durch enge Kontakte zu unseren Vertriebspartnern und zu unserem Rückversicherer sowie durch eine regelmäßige Marktbeobachtung. Durch die laufende Überwachung unserer versicherungstechnischen Kennzahlen und unserer Kapitalanlagen werden negative Entwicklungen frühzeitig erkannt. Aufgrund unserer schlanken und effizienten Strukturen sind wir in der Lage schnell auf Marktveränderungen zu reagieren. Unsere Versicherungsprodukte können aufgrund der kurzen Entscheidungswege rasch an geänderte Markt- und Wettbewerbssituationen angepasst werden. Auch mögliche Fehlentscheidungen können wir durch umfassende Informationen und durch ständige Revision und Kontrolle kurzfristig korrigieren.

Reputationsrisiken

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Versicherungsnehmerinnen und -nehmern, Geschäftspartnern, Behörden) ergibt.

Ein Imageverlust stellt für ein mittelständisches Versicherungsunternehmen wie LBN ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar.

Diesem Risiko begegnen wir durch kurze Bearbeitungszeiten, umfassendem Service und persönlicher Erreichbarkeit der Ansprechpartner sowie einem qualifizierten Beschwerdemanagement.

Emerging Risks (neu entstehende Risiken)

Emerging Risks sind unbekannt oder für die Zukunft absehbare Risiken, deren Gefährdungspotenzial noch nicht mit Sicherheit bekannt ist und deren Auswirkungen sich schwer beurteilen lassen (z. B. im Zuge des Klimawandels). Die Risiken entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Daher sind Risikofrüherkennung und anschließende Relevanzbestimmung von entscheidender Bedeutung um ggf. notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. laufende Überwachung und Bewertung, vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte).

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Auf Basis der aktuellen Erkenntnisse und der Einschätzung der künftigen Entwicklung sind derzeit keine nachhaltigen und wesentlichen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten.

Die aufsichtsrechtliche Anforderung an das Verhältnis von Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung (SCR) von mind. 100 % wird deutlich überschritten.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2019 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Prognose- und Chancenbericht

Die Beurteilung der künftigen Entwicklung des LBN beruht auf Planungen und Prognosen, denen Einschätzungen zur Entwicklung der Versicherungswirtschaft durch den Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie volkswirtschaftlicher Institute und Rahmenbedingungen der Politik zugrunde liegen.

Der deutschen Wirtschaft droht den Experten zufolge ein schwaches Jahr 2019. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte dann nur noch um 1,2 % steigen und damit so langsam wie seit 2013 nicht mehr. Die Bundesregierung hat Ihre Prognose für das Wachstum im Jahr 2019 im Februar gar auf 1,0 % abgesenkt. Die Unsicherheiten wie der Brexit und drohende US-Strafzölle auf deutsche Autos drücken derzeit die Stimmung. Weiterhin ungeklärt sind viele Fragen die Klimapolitik betreffend, obwohl die Zeit dafür immer knapper wird. Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt soll sich trotz der abgeschwächten Konjunkturerwartungen weiter fortsetzen.

Die Versicherungswirtschaft sieht sich auch im kommenden Jahr mit der Niedrigzinsphase konfrontiert. Auch wenn in 2018 hoffnungsvolle Signale gesetzt wurden, liegt eine Entspannung in weiter Ferne. Weitere Herausforderung der Branche sehen wir in der Positionierung von Cyber-Versicherungen und unverändert in der Digitalisierung der Geschäftsprozesse. Die Verkürzung der Meldefristen von Solvency II – Meldungen stellt zudem, gerade für kleine und mittlere Versicherungsunternehmen eine erhebliche Belastung dar.

Der Branchenverband GDV prognostiziert für die Schaden- und Unfallversicherer wie im vorangegangenen Jahr 2018 ein Beitragswachstum von knapp drei Prozent, für die gesamte Branche werden zwei Prozent Steigerung erwartet. Zunehmende Naturgefahren und eine stärkere Sensibilisierung für Cyber-Risiken könnten positive Impulse für die Nachfrage setzen.

Die von LBN im Vorjahresbericht getätigten Prognosen hinsichtlich der Beitragsentwicklung haben sich in vollem Umfang realisiert, die Prognose zur versicherungstechnischen Ergebnisentwicklung dagegen wurde übertroffen.

Als mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit sehen wir es als Herausforderung an, Chancen frühzeitig zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Realisierung einzuleiten. Dabei achten wir auf ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken mit dem Ziel, für das Unternehmen und seine Mitglieder einen Mehrwert zu schaffen.

Durch ein verändertes Selbstverständnis und Verhalten der Gesellschaft sehen wir den Versicherungsmarkt nach wie vor im Wandel. Erstmals erreichten Kundenanliegen die deutschen Versicherer am häufigsten auf elektronischen Weg. Gemeinsam mit den Kontaktmöglichkeiten der Vertriebs- und Kundenportale erhalten Versicherer fast jedes zweite Kundensreiben digital. Somit verändert die Digitalisierung schrittweise das Kerngeschäft der Versicherer. Als mittelständischer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit mit schlanken Strukturen sind wir in der Lage, schnell und flexibel auf die Kundenbedürfnisse zu reagieren. Aus den schlanken Strukturen ergeben sich weitere Kostenvorteile, die sich in unseren wettbewerbsfähigen Tarifen widerspiegeln. Durch die immer weiter zunehmende Digitalisierung sehen wir unverändert Chancen darin, neue Technologien zur Optimierung und Automatisierung unserer Prozesse zu nutzen und stetig auszubauen um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Für 2019 rechnet der LBN insgesamt mit einem leicht steigenden Beitragswachstum von 2,5 % über alle betriebenen Sparten. Im Fokus für das Jahr 2019 steht die Einführung der Sparte „Allgemeine Haftpflichtversicherung“. Der LBN wird mit Produkten der Privathaftpflicht- und der Hundehalterhaftpflichtversicherung an den Markt gehen. Im Bereich der Digitalisierung werden wir die Implementierung der BiPro-Normen in unsere Systemlandschaft vorantreiben um die Zusammenarbeit mit Vertriebspartnern weiter zu verbessern. Diese Investitionen werden die Kosten des LBN belasten, sind aber zur Optimierung der Kunden- und Vertriebspartnerprozesse und zur zukunftsfähigen Aufstellung des LBN strategisch notwendig.

Für 2019 erwartet die Geschäftsführung des LBN ein positives versicherungstechnisches Ergebnis, welches jedoch deutlich unter dem Ergebnis des Berichtsjahres liegen wird. Die weiter zunehmende Regulatorik und vermutlich eintretende Naturereignisse werden die Versicherungstechnik stärker beanspruchen.

Es wird nicht erwartet, dass die positiven Ergebnisse der vergangenen beiden Jahre erneut erzielt werden können.

Die dauerhafte Sicherung der erwirtschafteten Vereinsmittel ist die Grundlage unserer Kapitalanlagestrategie. Eine angemessene Verzinsung bleibt bei Beibehaltung einer vorsichtigen und risikovermeidenden Kapitalanlagepolitik das Ziel. Für 2019 erwarten wir ein positives Kapitalanlageergebnis, sofern sich die Lage an den Finanzmärkten entspannt.

Insgesamt ist der LBN zuversichtlich, das ertragsorientierte Wachstum fortsetzen zu können. Der Jahresüberschuss im Jahr 2019 wird unter dem des Vorjahres erwartet.

VORBEHALT VON ZUKUNFTSAUSSAGEN

Die dargestellten Erwartungen sind aufgrund der Natur unseres Geschäfts mit nicht unerheblichen Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018 (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

Aktivseite

	31. 12. 2018			31. 12. 2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			171 019,56	216 890,37
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2 229 014,93		2 273 145,89
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 747 242,34			2 797 094,39
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9 119 274,16			8 186 814,75
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	1 500 000,—			1 500 000,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3 358 347,99			1 645 678,90
		16 724 864,49		
			18 953 879,42	16 402 733,93
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer		76 344,41		95 199,01
2. Versicherungsvermittler		1 064,41		1 078,05
			77 408,82	96 277,06
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			138 246,76	—,—
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		71 206,78		73 246,71
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2 111 533,08		2 815 580,82
III. Andere Vermögensgegenstände		8 374,74		13 040,39
			2 191 114,60	2 901 867,92
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			78 657,71	91 826,88
			21 610 326,87	19 709 596,16

Passivseite

	31. 12. 2018			31. 12. 2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		9 460 000,—		7 470 000,—
2. Einstellung des Jahresüberschusses		1 675 000,—		1 990 000,—
			11 135 000,—	9 460 000,—
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3 126 851,48			2 981 891,19
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	72 232,68			58 796,36
		3 054 618,80		2 923 094,83
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 880 364,27			3 296 951,32
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	647 451,—			643 880,—
		2 232 913,27		2 653 071,32
III. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		3 599 295,17		3 107 317,79
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			51 682,—	—,—
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			10 550,—	10 550,—
			8 949 059,24	8 694 033,94
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		615 505,14		502 834,62
II. Sonstige Rückstellungen		179 660,—		151 160,—
			795 165,14	653 994,62
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	403 174,63			497 513,65
2. Versicherungsvermittlern	36 065,39			24 239,10
		439 240,02		521 752,75
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	53 793,78
III. Sonstige Verbindlichkeiten		291 002,47		325 321,07
davon: aus Steuern EUR 259 965,71 (Vorjahr EUR 285 975,45)			730 242,49	900 867,60
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 361,86 (Vorjahr EUR 1 082,05)				
E. Rechnungsabgrenzungsposten			860,—	700,—
			21 610 326,87	19 709 596,16

Die in der Bilanz für den Schluss des Geschäftsjahres 2018 unter Passiva B. II. eingestellte Deckungsrückstellung beträgt EUR 48 315,96. Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.
Hannover, den 07.01.2019 Der verantwortliche Aktuar Engel

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2018				2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) gebuchte Bruttobeiträge	12 725 822,15				12 354 280,53
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge	962 809,92	11 763 012,23			820 398,78
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 144 960,29				– 77 208,29
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	– 13 436,32	– 131 523,97			– 17 878,—
			11 631 488,26		11 474 551,46
2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	5 068 510,43				4 962 824,18
ab) Anteil der Rückversicherer	289 231,62				85 002,—
			4 779 278,81		4 877 822,18
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
ba) Bruttobetrag	– 416 587,05				– 18 967,96
bb) Anteil der Rückversicherer	3 571,—				183 849,—
			– 420 158,05		– 202 816,96
			4 359 120,76		4 675 005,22
3. Veränderung der sonstigen vt. Netto-Rückstellungen				—,—	—,—
4. Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				1 260 000,—	1 200 000,—
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		3 278 185,93			2 985 389,49
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		458 325,06			388 103,—
			2 819 860,87		2 597 286,49
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				288 266,72	282 635,50
7. Zwischensumme				2 904 239,91	2 719 624,61
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				51 682,—	– 7 544,—
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				2 852 557,91	2 727 168,61

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018				2017
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	117 796,52				114 617,81
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>265 963,06</u>	383 759,58			295 493,68
b) Erträge aus Zuschreibungen		<u>10 573,43</u>			<u>22 254,97</u>
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>10 210,—</u>			<u>149 677,89</u>
			404 543,01		582 044,35
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		66 836,34			79 436,04
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		475 663,86			144 133,03
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>8 504,—</u>			<u>8 580,52</u>
			<u>551 004,20</u>		<u>232 149,59</u>
				– 146 461,19	349 894,76
3. Sonstige Erträge			46 286,50		18 990,24
4. Sonstige Aufwendungen			<u>150 419,58</u>		<u>164 330,10</u>
				– 104 133,08	– 145 339,86
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2 601 963,64	2 931 723,15
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				921 539,82	936 245,51
7. Sonstige Steuern			<u>5 423,82</u>		<u>5 477,64</u>
				<u>926 963,64</u>	<u>941 723,15</u>
8. Jahresüberschuss				1 675 000,—	1 990 000,—
9. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG				1 675 000,—	1 990 000,—
10. Bilanzgewinn				<u>—,—</u>	<u>—,—</u>

Anhang für das Geschäftsjahr

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen, die sich an den steuerlich zulässigen Sätzen orientieren.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie ein Teil Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden nach dem strengen Niederstwert entweder zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bilanziert. Abschreibungen werden nach § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB ist beachtet worden.

Die Namensschuldverschreibungen sind zum Nennwert bilanziert. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Die Einlagen und laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalwert bilanziert worden.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen angesetzt. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 und weniger als EUR 1.000 wurde ein Sammelposten gebildet, der über fünf Jahre linear abgeschrieben wird. Das Vorratsvermögen wird mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die übrigen Aktiva wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zum Nennbetrag, gegebenenfalls abzüglich Wertberichtigungen für das latente Ausfallrisiko, angesetzt.

Auf Wunsch der Versicherungsnehmer wurde die Fälligkeit der Beiträge abweichend vom Kalenderjahr vereinbart. Die Beitragsüberträge wurden bilanziert. Die Berechnung der Beitragsüberträge erfolgte unter Beachtung der Vorschriften der §§ 341e Abs. 2 Nr. 1 HGB und 24 RechVersV für das selbst abgeschlossene Geschäft pro rata temporis nach dem 1/360-System. Von den Beitragsüberträgen werden 85 % der Provisionsaufwendungen abgesetzt. Der Berechnung der Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen liegen die vertraglichen Vereinbarungen zu Grunde, wobei 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen entsprechend der Kostenerstattungsregelung als nicht übertragungsfähig gelten und daher unberücksichtigt blieben. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 30.04.1974 wurde berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde mit der gebotenen kaufmännischen Sorgfalt für jeden Schadenfall einzeln ermittelt. Die Rückstellung für zu erwartende Spätschäden wurde nach dem Bedarf für nachgemeldete Spätschäden berechnet. Die Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen wurden nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973 berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Renten-Deckungsrückstellung (brutto) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Berechnung erfolgte auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR für Frauen und Männer. Der Rechnungszins beträgt 0,9 % (VJ 0,9 %).

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen wurden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Die Ermittlung der Schwankungsrückstellung erfolgt nach den Vorschriften des § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen erfasste Stornorückstellung für Wagnisfortfall und -minderung wurde maßgebend mit den Stornosätzen, die anhand einer Repräsentativuntersuchung in den einzelnen Versicherungszweigen festgestellt wurden, bezogen auf die Beitragseinnahmen, berechnet.

Die anderen Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Die übrigen Passiva wurden mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Angaben zur Bilanz

Aktivposten

Entwicklung der Aktivposten A, B I und B II im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände	216 890,37	12 495,—	—,—	—,—	58 365,81	171 019,56	—,—
B I. Grundstücke, grund- stücksgleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 273 145,89	—,—	—,—	—,—	44 130,96	2 229 014,93	2 754 544,15
B II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile und Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festver- zinsliche Wertpapiere	2 797 094,39	305 360,80	—,—	10 573,43	365 786,28	2 747 242,34	3 299 126,96
2. Inhaberschuld- verschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere	8 186 814,75	3 246 500,03	2 248 294,—	—,—	65 746,62	9 119 274,16	9 142 834,50
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuld- verschreibungen	1 000 000,—	—,—	—,—	—,—	—,—	1 000 000,—	1 000 000,—
b) Schuldverschreibun- gen und Darlehen	500 000,—	—,—	—,—	—,—	—,—	500 000,—	500 000,—
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1 645 678,90	4 769 365,40	3 056 696,31	—,—	—,—	3 358 347,99	3 358 347,99
Summe B II:	14 129 588,04	8 321 226,23	5 304 990,31	10 573,43	431 532,90	16 724 864,49	17 300 309,45
Insgesamt	16 619 624,30	8 333 721,23	5 304 990,31	10 573,43	534 029,67	19 124 898,98	20 054 853,60

Der Bilanzwert der im Rahmen unserer Tätigkeit genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt TEUR 3.

Der Zeitwert der Grundstücke wurde zum 31. Dezember 2016 grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren ermittelt. Die Bewertung von drei Eigentumswohnungen erfolgt aus dem Durchschnittswert von Ertragswert und Vergleichswert. Für ein im Jahr 2015 erworbenes Mehrfamilienhaus werden die Anschaffungskosten von TEUR 1.588 als Zeitwert verwendet.

Für Aktien, Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen ergibt sich der Zeitwert aus den Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag.

Die Zeitwerte bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen basieren auf deren Buchwerten.

Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von TEUR 2 246 bestehen stille Lasten in Höhe von TEUR 37. Abschreibungen waren nicht erforderlich, da die Wertminderung zinsinduziert und nicht dauerhaft ist.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind in Höhe von TEUR 66 (VJ TEUR 35) vorgenommen worden.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben Laufzeiten von unter einem Jahr.

Passivposten

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

Passivposten	Versicherungs- technische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto- Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR	31.12.2018 EUR	31.12.2017 EUR
Gesamt	9 668 742,92	9 396 710,30	2 880 364,27	3 296 951,32	51 682,00	—,—
Hausrat	8 119 267,04	7 919 394,66	1 863 748,46	2 266 566,97	—,—	—,—
Glas	439 196,55	422 838,08	122.408,32	122 408,32	—,—	—,—
Unfall	1 110 279,33	1 054 477,56	878 765,50	907 976,03	51 682,00	—,—

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben alle Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2018	31.12.2017
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	Stück	Stück
Verbundene Hausrat	109 202	109 109
Glas	27 210	27 708
Allgemeine Unfall	8 841	7 650
	<u>145 253</u>	<u>144 467</u>
	2018	2017
	EUR	EUR
gebuchte Bruttobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 811 594,15	10 611 404,19
Glas	885 141,88	895 434,40
Allgemeine Unfall	1 029 086,12	847 441,94
	<u>12 725 822,15</u>	<u>12 354 280,53</u>
verdiente Bruttobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 698 708,15	10 580 112,32
Glas	886 397,89	893 868,50
Allgemeine Unfall	995 755,82	803 091,42
	<u>12 580 861,86</u>	<u>12 277 072,24</u>
verdiente Rückversicherungsbeiträge		
Verbundene Hausrat	162 911,45	157 262,48
Glas	11 523,17	11 620,29
Allgemeine Unfall	774 938,98	633 638,01
	<u>949 373,60</u>	<u>802 520,78</u>
verdiente Nettobeiträge		
Verbundene Hausrat	10 535 796,70	10 422 849,84
Glas	874 874,72	882 248,21
Allgemeine Unfall	220 816,84	169 453,41
	<u>11 631 488,26</u>	<u>11 474 551,46</u>

	2018	2017
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	4 368 189,04	4 563 382,66
Glas	296 478,39	274 949,72
Allgemeine Unfall	403 843,—	124 491,80
	<u>5 068 510,43</u>	<u>4 962 824,18</u>
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	– 402 818,51	– 276 607,67
Glas	15 441,99	– 13 687,73
Allgemeine Unfall	– 29 210,53	271 327,44
	<u>– 416 587,05</u>	<u>– 18 967,96</u>
Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Verbundene Hausrat	3 965 370,53	4 286 774,99
Glas	311 920,38	261 261,99
Allgemeine Unfall	374 632,47	395 819,24
	<u>4 651 923,38</u>	<u>4 943 856,22</u>

Aus dem Grundsatz der vorsichtigen Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung (Brutto) für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von TEUR 797.

	2018	2017
	EUR	EUR
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	786 769,07	653 944,60
Verwaltungsaufwendungen	2 491 416,86	2 331 444,89
	<u>3 278 185,93</u>	<u>2 985 389,49</u>
Es entfallen auf:		
Verbundene Hausrat	2 637 649,07	2 442 718,75
Glas	299 472,50	288 353,38
Allgemeine Unfall	341 064,36	254 317,36
	<u>3 278 185,93</u>	<u>2 985 389,49</u>
Rückversicherungssaldo		
Verbundene Hausrat	– 96 691,85	– 45 961,60
Glas	– 6 625,82	– 6 681,67
Allgemeine Unfall	– 94 927,90	– 92 923,51
	<u>– 198 245,57</u>	<u>– 145 566,78</u>
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1 260 000,—	1 200 000,—

In 2019 werden unsere Mitglieder in der Hausrat- und Glasversicherung eine 7%ige erfolgsabhängige Rückvergütung erhalten, die mit dem Beitrag verrechnet wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von TEUR 37.

Sonstige Angaben

	2018	2017
	EUR	EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		
Verbundene Hausrat	2 519 038,60	2 275 059,57
Glas	208 379,19	337 571,46
Allgemeine Unfall	125 140,12	114 537,22
Gesamtgeschäft	<u>2 852 557,91</u>	<u>2 727 168,25</u>
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1 914 330,84	1 766 929,94
2. Löhne und Gehälter	1 004 325,93	935 078,72
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	166 154,73	153 076,11
	<u>3 084 811,50</u>	<u>2 855 084,77</u>

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 15 angestellte Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt.

Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands wurde von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von TEUR 14

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung TEUR 57. Für Steuerberatungsleistungen beträgt der Aufwand TEUR 17, für sonstige Beratungsleistungen TEUR 10. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss nebst Lagebericht sowie die Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Steuerberatungsleistungen umfassen Unterstützungsleistungen bei der Erstellung von Steuererklärungen, bei den sonstigen Beratungsleistungen handelte es sich um eine Rechtsberatung.

Hannover, den 6. März 2019

LBN Versicherungsverein a.G. (VVG)

Der Vorstand



Scheppmann



Poelmeyer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG), Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG), Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

– entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und

– vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für unsere Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betragen insgesamt TEUR 2.880. Dies sind 13,3 % der Bilanzsumme.

Innerhalb der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in verschiedene Teilschadenrückstellungen unterschieden, wovon die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und die Rückstellungen für unbekanntes Versicherungsfälle (Spätschäden) den ganz überwiegenden Teil ausmachen.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, dass diese nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle haben wir folgende wesentlichen Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt werden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die ordnungsmäßige Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekannteren Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Durchschnittshöhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittliche Schadenhöhen sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.
- Darüber hinaus haben wir unter Einbeziehung unserer Spezialisten für ausgewählte Segmente, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben, eigene versicherungsmathematische Berechnungen der Schadenrückstellungen durchgeführt. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung für den Gesamtschadenaufwand brutto ermittelt, um die Angemessenheit der gebuchten Schadenrückstellungen zu überprüfen und ein enthaltenes Sicherheitsniveau zu bewerten.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden-/ Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 28. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Dezember 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen als Abschlussprüfer des LBN Versicherungsverein a.G. (VVaG) tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hannover, den 8. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Hetzke
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2018 bei fünf Sitzungen sowie durch mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftslage unterrichtet worden und hat die Geschäftsführung regelmäßig überwacht. Zusätzlich haben die Vorsitzenden des Aufsichtsrates und des Vorstandes in zahlreichen regelmäßigen Abstimmungen die aktuelle Entwicklung des LBN erörtert und dabei jeweils Übereinstimmung in der Bewertung relevanter Themen erzielt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren somit zeitnah umfassend über die Lage des Unternehmens informiert und haben in ihren Beschlüssen stets vollständig Einigkeit gehabt.

Die Regulatorik des Gesetzgebers und der BaFin verursachen in der Führung von Versicherungsunternehmen erhöhte und veränderte Anforderungen auch an den Aufsichtsrat. Stand in der Vergangenheit die „Aufsicht“ über den Vorstand im Vordergrund der Aufgaben des Aufsichtsrats, so kommt jetzt dem „Rat“ eine steigende Bedeutung zu. Auch die Kontrollaufgaben werden stark ausgeweitet. In der Folge steigen die Anforderungen an die versicherungsspezifischen Kenntnisse der Aufsichtsratsmitglieder, die persönliche Verantwortung und die Haftungsrisiken.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss zum 31.12.2018 und der Lagebericht sind vom Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und wiederum mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat im persönlichen Gespräch mit den Abschlussprüfern und dem Vorstand den Prüfbericht nachvollzogen und dem Geschäftsbericht des Vorstandes nichts hinzuzufügen.

Der Jahresabschluss 2018 ist damit gemäß § 172 AktG gebilligt und festgestellt worden. Gleichzeitig schließt sich der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes über die Ergebnisverwendung an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates bekleiden keine weiteren Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und/oder vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, dem Beirat, den Mitgliedervertreterinnen und Mitgliedervertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend geleistete Arbeit und das erneut äußerst positive Geschäftsergebnis.

Hannover, im März 2019

Der Aufsichtsrat

Rainer Walter
Vorsitzender

Organe des Vereins

Unternehmenssitz

Groß-Buchholzer Kirchweg 49
30655 Hannover
Telefon 0511 36425-0
Telefax 0511 36425-900
info@lbn.de
www.lbn.de

Handelsregister

Amtsgericht Hannover
HRB 204309

Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
Graurheindorfer Str. 108
53117 Bonn

Abschlussprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Hannover

Vorstand

Stephanie Scheppmann

Versicherungsfachwirtin
Hannover
Vorsitzende

Ralf Poelmeyer

Versicherungsfachwirt
Uetze

Aufsichtsrat

Rainer Walter

Versicherungsfachwirt
Langenhagen
Vorsitzender

Dr. Marlies Avancini

Pensionärin
Hannover

Hans Grundmeier

Rechtsanwalt
Springe

Manfred Kolf

Diplom-Handelslehrer
Hannover

Uwe Schmotz

Diplom-Handelslehrer
Hannover

Hermann Winter

Diplom-Kaufmann
Hemmingen

Beirat

Wolfgang Funke

Bremen

Sylvia Linnert

Peine

Horst Neumann

Osterholz

Dieter Rennies

Langwedel

Joachim Volk

Braunschweig
bis 31.12.2018

